

Informationen vom Elternaustausch, 13.11.2018

Sehr geehrte Eltern, geschätztes Kollegium, liebe Mitglieder des Vorstandes

Am Dienstag, den 13.11.2018, fand der erste diesjährige Elternaustausch statt. Teilgenommen haben rund 40 Eltern, Herr Bürki vom Vorstand, Herr Beer, Herr Büchi und Herr Schweizer für das Lehrkollegium sowie die Schulsozialarbeiterin Frau Hanyecz. Ein Dank an alle für die aktive Teilnahme und den interessanten Austausch.

In der Folge schildere ich die besprochenen Themen und die zentralen Informationen sowie das weitere Vorgehen.

Berufsorientierung: Eltern informieren, dass vermehrt auch für Schnupperlehren eine schriftliche Bewerbung gefordert wird. Im aktuellen Vorgehen der Schule steht das Schreiben der Bewerbung für die Lehrstelle erst im 8. Schuljahr auf dem Programm. Wir haben gerade erst das Verfahren neu abgestimmt, werden dies gleichwohl aufnehmen. Hilfe und Material finden Sie als Eltern unter <https://www.yousty.ch/de-CH/lehrstellen/bewerbung/schnuppern> und unter www.berufswahlordner.ch.

Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I: Hier stand das Fach **Französisch** im Vordergrund. Es kam die Frage auf, ob der Unterricht der verschiedenen Lehrpersonen zu grosse Unterschiede aufweist. Weiter, ob es einen Austausch zwischen den Lehrpersonen Primar und Sek gibt. Jährlich gibt es zwei Austauschbesprechungen zwischen den Lehrpersonen der drei Standorte. Ich werde dieses Thema im Schulleitungsteam besprechen und prüfen, ob ein intensiverer Austausch und gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Zeit leistbar sind. Ich habe darüber informiert, wie hinderlich die Rahmenbedingungen allgemein, also kantonsweit und darüber hinaus, für den Fachunterricht Französisch sind. Die neuen Lehrmittel und damit die neue Didaktik ist noch in der Einführung und umstritten. Vereinfacht gibt es zwei Lager, die die neue Didaktik stützen und nutzen und das andere Lager, welches an die vorherige Didaktik anknüpft. Zentraler Streitpunkt ist zum Beispiel die Frage, wann, in welchem Umfang und auf welche Art grammatische Strukturen am besten gelernt werden. Das Thema wird uns schon aus diesem Grund weiter begleiten. Eine Lösung ist aktuell unrealistisch, auch weil die Erfahrung zeigt, dass neue Didaktiken und Lehrmittel eine Weile brauchen, bis sie stärker verankert und verstanden sind. Die neuen Lehrmittel gehen aktuell in eine Überarbeitung.

Agriviva: Zum zweiten Mal haben wir im 9. Schuljahr ein Angebot gemacht, um die französische Sprache zu fördern und anzuwenden, den Kontakt mit der Romandie zu ermöglichen und dies mit praktischer Arbeit zu verbinden. Die SchülerInnen des 9. Schuljahres haben die Möglichkeit zwei Wochen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Romandie zu verbringen. Die Betriebe werden von agriviva, einer Organisation des Bauernverbandes, vermittelt und organisiert. Grundsätzlich sind die meisten Einsätze positiv verlaufen. Vereinzelt gab es Betriebe, die zu wenig geeignet waren. In einem Gespräch im Dezember wird nun

geprüft, ob sich diese Situation verbessern lässt. Danach werden wir entscheiden, ob wir weiterhin dieses Angebot machen.

Konsum von Drogen: Die Schulsozialarbeiterin informiert über den aktuellen Stand und Massnahmen. Im präventiven Bereich wird das Thema in der 8. Klasse durch eine Veranstaltung der Jugendpolizei und der Perspektive aufgenommen. Für die Mehrheit der Schüler und Schülerinnen ist das passend. Es gibt in Schnottwil eine kleine Anzahl von Schüler und Schülerinnen, welche legale und illegale Drogen konsumieren. Am häufigsten ist es Schnupftabak, gefolgt von Snus (Tabakpäckchen, die unter die Lippe gelegt werden), Zigaretten, Marihuana und weiteres. Die Schulregeln erlauben nichts davon. Die Reaktion der Schule erfolgt individuell, sobald wir konkret Kenntnis davon haben. Im Umgang mit diesen Schülern und Schülerinnen und zum Schutz der grossen Anzahl Nichtkonsumierender ist die Schule auf die Mithilfe von allen, auch von Eltern angewiesen. Es wird gebeten, konkrete Hinweise mit Namen, Zeitraum und Vorfall zu melden.

Meldung von Vorfällen allgemein: Eine Mutter empfahl bei schwierigen Situationen sich schriftlich an die betreffende Lehrkraft oder die Schulleitung zu wenden. Sie hat gute Erfahrungen gemacht, das umgehend reagiert wurde und Massnahmen eingeleitet wurden, über welche sie dann auch informiert wurde.

Verschiedene Anregungen:

- Es wurde angeregt am Schulfest die Musik besser abzumischen, damit der Gesang besser zu hören ist. Herr Wenger und Herr Beer werden in diesem Jahr das Beste aus der Anlage und den Stimmen herausholen.
- Die Web-Site Sek I ist zu wenig aktualisiert. Dies ist inzwischen geschehen. Die Web-Site wird gerade im ganzen Verband überarbeitet.
- In den 8. Klassen besteht im zweiten Halbjahr am Dienstag ein Stundenplanproblem, da einige SchülerInnen Hauswirtschaft über Mittag hätten und am Nachmittag noch Religion zwischen 15 und 17 Uhr. Wir sind daran eine Lösung zu suchen. Entstanden ist die Schwierigkeit durch Einsparauflagen wegen kleinen E-Klassen und da in der Volksschule und in den Religionskursen unterschiedliche Grössen und Rahmenbedingungen vorliegen. So unterscheiden sich die Hauswirtschafts- und Religionsgruppen. Leider wurde im Kanton mit dem Lehrplan 21 der Religions- bzw. Ethikunterricht nicht in die Volksschule integriert.
- Im Falle einer krankheitsbedingten Abwesenheit eines, einer SchülerIn funktioniert die Weitergabe von Unterrichtsmaterial nicht überall. Wir werden im Lehrpersonenteam hier ein gemeinsames, einheitliches Vorgehen entwerfen und informieren.

Mit freundlichen Grüssen



Markus Bernsau
Schulleiter